

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verleger: Rieser & Co.
„Erbblatt“ Rieser.

Amtsblatt

Verleger: Rieser & Co.
No. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 63.

Sonabend, 17. März 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abnahme in den Expeditionen zu Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch einen Briefträger 1 Mark 25 Pf., bei Abnahme am Schalter der Redaktion 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger 1 Mark 50 Pf. Anzeigen-Preise für die Expedition zu Riesa 1 Mark 50 Pf. für die Redaktion zu Riesa 1 Mark 25 Pf. für die Expedition zu Riesa 1 Mark 50 Pf. für die Redaktion zu Riesa 1 Mark 25 Pf.

Druck und Verlag von Rieser & Co. in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 58. — Preis des Abonnementes: Vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. halbjährlich 3 Mark, jährlich 6 Mark.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichs-Gesetzblatt Seite 245 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Februar dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwärtinnen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate März dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Raschjournae beträgt

7 M. 61. Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 „ 46. „ „ 50 „ Getr.,
1 „ 89 „ „ 50 „ Stroß.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 17. März 1900.

D. 389. Dr. Uhlmann. R.

Unter dem Viehbestande des Gehöftes Nr. 4 zu Zeithain ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Mit Rücksicht auf die vorliegende größere Seuchengefahr wird deshalb hiermit der an der Dorfstraße zwischen der Schule und dem westlichen Dorfende gelegene Theil von Zeithain gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt und bestimmt, daß die Ausführung

von Thieren dieser Arten aus dem gesperrten Ortstheil nur mit Erlaubniß der unterzeichneten Polizeibehörde erfolgen darf.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 17. März 1900.
761 E. Dr. Uhlmann. Rte.

Mittwoch, den 21. März 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Versteigerungslokal hier 2 photographische Handapparate gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 15. März 1900.

Der Ser.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Herr Arno Oskar Lips ist von uns als Hilfsbedient und Protokollant angestellt worden.

Riesa, den 17. März 1900.

Der Rath der Stadt.

Voeters.

Sch.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 17. März 1900.

Im böhmischen Kohlenrevier dauerten auch gestern die Unruhen noch an. Im Aussiger Bezirk fanden große Ausschreitungen statt. Die Ausständigen zogen in großen Massen zu den Schächten, verhinderten die Einfahrt und vertrieben mit einem Steinbombardement die Arbeitswilligen, Gendarmen und Militär vertrieben die Ruhe nicht herzustellen. Mehrere Schächte der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft mußten die Förderung einstellen. Die Arbeitenden befürchten Gewaltthatigkeiten von Seiten der Ausständigen. Wie aus Teplitz gemeldet wird, verlusten gestern 500 Streikende durch Drohungen die Einstellung der Arbeit im Austria- und im Britannia-Schacht zu erzwingen. Militär versprengte die Menge; es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Ebenso haben sich die Drohungen der Streikenden in Zuckmantel wiederholt; auch hier mußte Militär einschreiten.

Ein Unbekannter aus Leipzig hat neuerdings für die evangelische Bewegung in Oesterreich dem Evangelischen Bund zehntausend Mark überwiesen.

Die 196 verschiedenen deutschen Kolonialpostmarken sind nunmehr erschienen. Während die Marken bis zum Werthe von 80 Pf. dieselbe Größe wie die neuen Zehn-pfennig-Vermagna-Marken haben, sind die Marken im Werthe von 1 und 2 Mark erheblich größer gehalten. Alle Marken weisen das Bildniß eines deutschen Reichspostdampfers auf, über welchem sich auf einem verschlungenen Bande in lateinischer Schrift der Name der betreffenden Kolonie befindet. Da das Deutsche Reich bekanntlich 11 deutsche Schutzgebiete besitzt, und in drei fremden Ländern deutsche Postanstalten errichtet hat, und da ferner 14 verschiedene Markenwerthe im Umlaufe sind, so ergeben hieraus 14 mal 14 gleich 196 verschiedene Kolonialpostmarken, hübsche Sammelwerthe für alle Philatelisten.

Die Gewerbevereinsitzung am vergangenen Donnerstag eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtrath Heinrich Barth, mit dem Hinweis, daß sie infolge seines in nächster Zeit bevorstehenden Wegzugs — Herr Barth hat ein größeres Fabrik-etablisement in Hornroda bei Eisenach erworben und wird nächstens dahin übersiedeln — die letzte Versammlung sei, die er hier leite; es werde ihm aber schwer, von dem Vereine zu scheiden, in dem er sich wohlgeföhlt und der seine, des Vorstehers, Thätigkeit und Bestrebungen voll gewürdigt und auch durch äußere Zeichen wiederholt anerkannt habe. In die Tagesordnung eintrübend, wurden zunächst folgende Eingänge vorgelegt: a) der Sekretär Hilmar Kriebel in Dresden-Neustadt, Katharinenstraße 8 I, empfiehlt sich zur Anfertigung von Ehrenmitglieds- und Anerkennungs-Diplomen und anderen kalligraphischen Arbeiten; b) der deutsche Patriotenbund zu Leipzig hat eine Anzahl Exemplare einer Denkschrift, betitelt: „Das Völkerschlocht-Nationaldenkmal, das Denkmal der Befreiung und nationalen Wiedergeburt Deutschlands“, wie auch mehrere Postkarten mit der abgebildeten Abbildung des zu errichtenden Denkmals zum Vertriebe überhandt. Die Postkarten à 10 Pf., fanden sofort vollständigen Absatz und es wurde beschloffen, den Patriotenbund um die Zusendung einer weiteren Anzahl zu ersuchen. Die Broschüre ist zum Preise von 50 Pf. beim stellvertretenden Vorsteher, Herrn Cigarrenfabrikant Tholheim, erhältlich. Aus ihr wurde ein Abschnitt: „Die Geschichte der Denkmalsidee von 1813 bis 1894“ vorgelesen, der zeigt, daß nicht nur verschiedene Patrioten, sondern

auch namhafte Künstler die Errichtung eines Völkerschlocht-Denkmal angestrebt haben. Die Broschüre enthält viel Interessantes, dabei auch mehrere Abbildungen großartiger Denkmalsentwürfe. Möge der Patriotenbund genügende Unterstützung finden, daß seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt werden! Im weiteren Verfolg der Tagesordnung berichtete der Vorsitzende über das Ergebnis der Schritte, die er zur Erledigung einer vor Kurzem aus dem Fragekasten hervorgegangenen Anfrage, Materialbezüge des hiesigen Militärs betreffend, unternommen hat. Man beschloß hierzu, in dieser Angelegenheit des Weiteren an maßgebender Stelle in geeigneter Weise vorstellig zu werden. Mit höchem Interesse folgten die Anwesenden den auf die Vorlesung eines Artikels: „Deutschlands Abhängigkeit vom Weltmarkt“ aus dem bei Siegfried Mittler und Sohn in Berlin erschienenen Werke: „Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seelustereisen“ gehaltenen Ausführungen eines Mitgliedes. Wir kommen auf dieselben vielleicht noch zurück.

Als gewerbliche Neuheit zeigte Herr Kaufmann Albrecht das Modell eines patentirten, von Hugo Zohn in Erfurt konstruirten Schornsteinaufsatzes vor, der, abweichend von den gegen 300 in Deutschland patentirten Schornsteinaufhängen sich je nach der Windrichtung dreht, so daß der Wind stets auf eine schiefe Fläche stößt, wodurch ein Schornstein eine Saugwirkung hervorgerufen wird, so daß der Rauch, wie durch ein einfaches Experiment gezeigt wurde, unbedingt nach oben aus dem Schornsteine entweicht wird. Auch die auf die schiefe Haubenfläche treffenden Sonnenstrahlen üben eine ähnliche Saugwirkung aus. Der Aufsatz ist bei Herrn Albrecht stets vorräthig und wird unter Garantie des Verfertigers für eine 10jährige Wirksamkeit zum Preise von 21 Mk. bei 20 cm und von 26,50 Mk. bei 25 cm Weite verkauft, von Herrn Albrecht auch auf Wunsch gern zur Probe nicht nur abgegeben, sondern zu diesem Zwecke auf seine Kosten auf Schornsteinen angebracht. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff der stellvertretende Vorsteher, Herr Cigarrenfabrikant Tholheim, der auch vorläufig die Leitung des Vereins übernimmt, das Wort und ernannte auf Beschluß des Ausschusses des Scheidenden bisherigen Vorstehers, Herrn Stadtrath Barth, in dankbarer Anerkennung seiner zehnjährigen umsichtigen und erspriehlichen Vereinsleitung unter Ueberreichung eines künstlerisch ausgeführten und schön eingerahmten Diploms zum Ehrenmitgliede des Gewerbevereins, dem Scheidenden Glück und Wohlergehen in seinem neuen Wirkungskreise wünschend. Sichtlich erfreut, dabei aber tief ergriffen, dankte äußerst herzlich der also Beehrte, der auch künftig noch manchmal nach Riesa zu kommen gedenkt, wünschte dem Vereine ein ferneres Blühen und Gedeihen und der Stadt Riesa eine weitere gedehliche Fortentwicklung. — Zum Schluß der Sitzung wurde ein neues Mitglied aufgenommen.

Am 1. April d. J. verschwindet einer der jüngeren Truppendivisionen der Sächsischen Armee, das bisherige 3. Jägerbataillon Nr. 15 aus der Armee, in der es erst seit 13 Jahren geführt wurde. Das Bataillon wurde am 1. April 1887 aufgestellt. Wie alle ermittelten Truppendivisionen, insbesondere die Jägerbataillone, die sich eines ausgewählten Erfahres erfreuen, einen besonderen ausgeprägten Korpsgeist pflegen, so ist es wohl begreiflich, daß es den braven „Wurzner“ Jägern recht schwer werden wird, den „Schwarzen Kragen“ hergeben zu müssen. Tragen sie bisher auf ihren Ärmelklappen die höchste Nummer — 15 — der Jägerbataillone, so bleibt ihnen wenigstens die Genußnahme vom 1. April ab, die höchste Nummer und somit

den obligaten „181“ zu führen, da von dem am 1. April d. J. bestehenden 192 Deutschen Infanterieregimentern — die Bayerischen nicht mit gerechnet — die 11 Preussischen Vorregimenter nicht in der allgemeinen Nummerfolge geführt werden. Mit den 24 Bayerischen Infanterieregimentern zählt das Deutsche Landheer nunmehr 212 Infanterieregimenter.

Die seit einer Reihe von Jahren auf dem Schießpoye zu Spandau durchgeführten Versuche mit Instrumenten zum Messen von Entfernungen beim Schießen sind nach der Märznummer der Int. Rev. über die gesammten Heere und Flotten nunmehr als abgeschlossen zu betrachten. Mitte Januar d. J. sind an die Infanterie und Jägerbataillone eine Anzahl von Entfernungsmessern ausgegeben worden, um auch bei der Truppe praktische Erfahrungen mit diesem Instrumente zu sammeln. Es steht nämlich die Einführung entweder des durch Major von Jellisch hergestellten oder des vom Oberst Bidel erfundenen bevor, welche beide sich als sehr zweckmäßig bewährt haben, nur daß letzterer in den Anschaffungskosten wesentlich erfteren übertrifft. Aus diesem Grunde wird man wohl auf die Einführung des v. Jellisch'schen Messers zukommen.

Die verschiedenen Blätter bringen die Nachricht, die Osterferien des Landtags würden mit Rücksicht auf den vorliegenden reichen Arbeitsstoff auf die Zeit vom 11. bis 23. April beschränkt werden. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Eben des reichen Arbeitsstoffes wegen wird die diesjährige Osterpause nur vom 11. bis mit 18. April währen, das ist vom Mittwoch vor dem Osterfeste bis Mittwoch nach demselben. Eine endgültige Entscheidung ist darüber jedoch bis zur Stunde noch nicht gefaßt.

Die „Sächsische Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Als in der Generalversammlung des konservativen Landesvereins Anfang Oktober v. J. in Dresden unter anderem auch dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, „daß die Herstellung neuer Bahnstrecken, die im Interesse des Verkehrs notwendig erscheinen, nicht durch die Rücksicht auf geringe Rentabilität Verzögerung erleide“, machten wir darauf aufmerksam, daß die Uebertragung dieses Wunsches in die Praxis doch in erster Linie abhängig von der Gestaltung der Staatsfinanzen und des dem Landtage bei seinem Zusammentritt vorzuliegenden Budgets. Wir fügten hinzu, daß nach unserer Kenntnis der Dinge die finanzielle Lage kaum eine derartige sei, daß die Erweckung allgemeiner Hoffnungen auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues zulässig erscheine. Diese unsere Auffassung hat ihre volle Befätigung durch die Stellungnahme der ersten Kammer bei der Etatsberatung gefunden, in welcher die der königlichen Staatsregierung aufs dringendste anempfohlene Sparsamkeit auch auf den Eisenbahnbau durch Einschlagen eines langsameren Tempos auszubehnen angerathen wurde und weiterhin durch den Bericht der Finanzdeputation B. über die auf Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen u. eingegangenen Petitionen. Die Zurückhaltung, die sich die Finanzdeputation B. bei der Bescheidung der sage und schreibe 200 Petitionen im Hinblick auf die allgemeine Finanzlage des Staates und die stetig in fallender Richtung sich bewegende Rente der Staatsbahnen aufzuerlegen alle Veranlassung hatte, beweist auch hier, daß zwischen wohlverstandlicher Versammlungstheorie und gesetzgeberischer finanzpolitischer